



Landwirt Fritz Hold am Auslaufgitter

Betriebsreportage: Langjährig erfolgreich mit Biomastschweinen

Feste Gruppen von Einstallung bis Verkauf

Fritz Hold stellte seinen in Hessen gelegenen Betrieb 2006 auf ökologische Wirtschaftsweise um und hält aktuell 950 Biomastschweine. Für einen Teil der Tiere wurde ein bestehendes Gebäude umgebaut und mit teilüberdachten Ausläufen ausgestattet, um den Anforderungen der EU-Bio-VO nach mehr Fläche und Außenklimareizen zu entsprechen. 2015 folgte der Bau von zwei Pigport-Ställen.

Jeder der beiden Offenfrontställe bietet rechnerisch 275 Schweinen Platz. Dabei setzt Hold auf feste Gruppen zu elf Tieren von der Einstellung bis zum Verkauf, obwohl so aufgrund der unterschiedlichen Ansprüche in Abhängigkeit vom Gewicht etwas Platz verschenkt wird. „Wir vermeiden so aber Umstellungsstress und wir verzichten auch auf die Geschlechtertrennung, was ebenfalls beruhigend wirkt“, erklärte Fritz Hold.

Dreimal in der Woche wird der Auslauf abgeschoben. Da die Schweine ihren Ruhebereich weitestgehend sauber halten, fällt hier nur wenig Handarbeit an. „Einschließlich dem Umklappen der Gitter und dem Einstreuen benötigen wir dafür für das Ausmis-

ten etwa eine halbe Stunde“, freute sich Hold. Der Auslauf weist ein Gefälle von 5 % aus, damit die Jauche schnell nach unten läuft. Zum Auffangen der Jauche hat sich Hold gegen die verschiedenen auf dem Markt angebotenen Rinnen entschieden und setzt auf 5 cm große Löcher, die jeweils unter den Trenngittern zwischen den einzelnen Buchten platziert sind. So kann das darunter verlaufene Rohr bei Bedarf gut gespült werden, denn so Fritz Hold: „Die Flüssigkeit muss immer weg!“

Niedrige Temperaturen im Winter bereiten keine Probleme, wie Fritz Hold aus Erfahrung weiß. „Außerdem haben wir die Stallrückseite gen Osten gerichtet und vor feuchtem Westwind schützen die Hügel“, so Hold. Außerdem befindet sich in der Liegehütte eine Fußbodenheizung, die bei Bedarf zugeschaltet werden kann.

Die sehr guten biologischen Leistungsdaten bestätigen das Konzept. Mit rund 800 g Tageszunahmen und Verlusten zwischen 1 und 2 % kann man wirtschaftlich arbeiten. Die etwas geringere Verdaulichkeit der ökologischen Futtermittel und der höhere Bedarf der Schweine resultierend aus reich-

lich Bewegung und den Klimareizen führen zu einer immer noch guten Futtermittelverwertung von im Schnitt 1:3,15. Die Werte lässt Fritz Hold in regelmäßigen Abständen von seinem Berater überprüfen, um schnell reagieren zu können.

Zwar hatte Fritz Hold die Baugenehmigung für zwei Mastställe, jedoch wollte er 2015 zunächst erst mal nur einen bauen, aber sein langjähriger Vermarktungspartner ermunterte ihn, gleich beide aufzustellen, um den Bedarf eines Lebensmittel Einzelhandels nach Bio-Schweinefleisch zu decken. Und die Vermarktung läuft bisher erfolgreich. Mittlerweile hat Hold seinen dritten fünfjährigen Liefervertrag abgeschlossen und erhält stabil seit mehreren Jahren 3,70 €/kg Schlachtgewicht pauschal. Die Ferkel stammen von einem Biobetrieb, der die männlichen Ferkel mit Schmerzmittel und Betäubung kastriert.

Fritz Hold arbeitet eng mit seinen Nachbarn zusammen. Der Mist geht durch eine Biogasanlage eines kürzlich in der Nachbarschaft umgestellten Betriebes. „Das Substrat, das ich zurückbekomme, enthält weniger Phosphor, was mir als Schweinehaltendem Betrieb sehr entgegenkommt“, berichtete Hold.

Einen großen Teil des Futters baut Hold auf seiner 90 ha Fläche selbst an. Den zusätzlichen Bedarf deckt Hold über Betriebe in der Nähe und über einen regionalen Futtermittelhändler. „Auch hier setzen wir auf langfristige Partnerschaften“, betonte Hold und ergänzte: „Wenn die Futterpreise niedrig sind, zahlen wir mehr als der freie Markt, und wenn die Preise mal sehr hoch sind, müssen wir dafür keine Spitzenpreise zahlen, was letztlich beiden Partnern hilft.“

FAZIT

Die Umstellung auf ökologischen Landbau war für Fritz Hold die richtige Strategie. Allen Umstellungsinteressierten gibt er aber auf den Weg: „Bevor man anfängt zu bauen, muss die Vermarktung stehen, möglichst mit mehrjährigen Lieferverträgen.“

Christian Wucherpfennig
Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen
Tel.: 0 28 21-99 61 77
christian.wucherpfennig@
lwk.nrw.de



Die Pigport-Ställe sind 56 m lang und bieten 275 Schweinen Platz.

Fotos: Christian Wucherpfennig



Auch ein vorhandenes Stallgebäude kann für die Bioschweinemast gut genutzt werden, nachdem ein Auslauf nach draußen eingerichtet wurde.



Das gesamte Betriebsgelände hat Fritz Hold mit einem stabilen Zaun mit Unterwüchlschutz umgeben.